

Gottesdienst am Karfreitag 2023

kein Orgelvorspiel - Beginn in der Stille

Lesung aus Jes 53 - Votum

Lied: 554

Klagepsalm - Besinnung
Stille und Beichte

Kyrieruf 178.9

Zuspruch
Eingangsgebet
Lesung: Joh 19 / 16-30

Lied: 85/1,2,4

Bildpredigt zu St. Paul Odesa

Lied: 79

Abendmahl

Liedstrophe: 222/1

Fürbitten - Vaterunser – Segen

Schlusslied: 85/8+9

für die Liedertafel:

554
85/1, 2, 4
79
222/1
85 / 8+9

(aus Jesaja 53)

1 Aber wer glaubt dem, was uns verkündet wurde, und an wem ist der Arm des HERRN offenbart?

2 ... Er hatte keine Gestalt und Hoheit. Wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte.

3 Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet. 4 Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. 5 Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.

... 7 Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf. 8 Er ist aus Angst und Gericht hinweggenommen. ... 11 Weil seine Seele sich abgemüht hat, wird er das Licht schauen und die Fülle haben.

Worte des Propheten Jesaja-

Worte, in denen wir heute auch das Leiden und Sterben Christi sehen. Auch er ein Knecht Gottes, ein Diener des göttlichen Willens, aber die Welt lud auf ihn Schimpf und Schande, Unrecht und Fluch.

Auch er ein Erlöser, der in Gottes Licht vorausging und uns Hoffnung macht auf Gottes Heil.

So sei uns dieser Karfreitag gesegnet im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes.

Eingangslied: 554

Klagepsalm

Mein Gott, wo bist Du?

Siehst Du, wie mein Leben zerbrochen ist?

Hörst Du, wie die Angst in mir schreit?

Spürst Du, wie es wehtut, außen und innen?

Mein Gott,

wie soll ich aushalten, was ich sehe

und höre und spüre,

all das, was passiert, mit jedem Tag mehr –

mit meinen Kindern dort und hier,

mit meinem Liebsten und all den Menschen zuhause.

Gott, wo immer Du bist,

ich bringe Dir meine Klage und meine Verzweiflung.

Damit Du mein Weinen um unsere Toten

und Verletzten hörst.

Und meinen Schmerz spürst.

Gott, bitte sieh' mich an, damit ich weiß:

Du hast uns nicht vergessen.

Komm mit Deiner Macht und Deiner Gerechtigkeit,

komm mit Deiner Liebe und Deinem Frieden

komm und mach' dem Grauen ein Ende!

(Sabine Dreßler, Gebetskarte der EKD für ukrain. Geflüchtete)

Wir stehen vor dem Kreuz des Einen

und bedenken die Kreuze der vielen,
die in unfassbaren Kriegen getötet und
von gewissenlosen Menschen gequält werden.

Wir stehen vor dem Kreuz des Einen
und bedenken die Kreuze der vielen,
denen Hunger und Naturkatastrophen das Leben
rauben.

Wir stehen vor dem Kreuz des Einen
und bedenken die Kreuze der vielen,
die von Unfall und Krankheit tödlich getroffen sind.

In der Stille bringen wir Menschen vor Gott, die Leid
tragen.

Wir bitten Gott, dass er im Kreuz des Einen den Kreuzen
der vielen nahe ist. Wir bitten um sein Erbarmen und
rufen: **Kyrrieruf: 178.12**

Wir selbst sind nicht ohne Schuld und beichten:
Wir bekennen Gott, dass wir Leid übersehen und
verdrängen,
uns an Gewalt gewöhnen und Opfer zu Tätern machen.
Wir bekennen, dass unser Tun und Lassen Leid für
Schöpfung und Mitmenschen verursacht.
Gott, sei uns Sündern gnädig.

*Der allmächtige Gott, erbarme sich unser, er vergebe
uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.
Amen.*

Wir halten uns fest am Spruch für diesen Tag aus dem Evangelium nach Johannes:

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.“
Dieses Leben, das uns keiner mehr nehmen kann, verleihe Gott uns allen. Amen.

Lasst uns beten:

Gott, du lebstest, liebtest und littst in Jesus Christus.
Durch ihn warst du dieser Welt ganz nah und nahmst auf dich sein Leiden an der Bosheit der Menschen.
Du warst bei ihm unter und am Kreuz, in Verachtung und Sterben.

Aber wo andere verfluchten und töteten,
da zeigst du die Kraft der Liebe, segnest und öffnest die Tür zu neuem Leben.

Wir stellen uns unter das Kreuz Jesu, hören nicht weg, sondern hin, was er auf sich nahm. Amen.

Lesung: Joh 19 / 16 - 30

Lasst uns miteinander den Glauben, bekennen:
Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,

gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und
die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige, christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied: 85 / 1,2,4

Liebe Gemeinde,

*„Negative Dinge finden bei Jessi Weiß nicht statt. Alles,
was sie vorstellt, ist „voll schön“.“*

So steht im ZEIT-Magazin (30.3.23/Nr. 14) über diese
Influencerin. Sie stellt also sich, ihren Alltag in
mindestens täglichen Kurzberichten dar und wirbt dabei
für etliche Produkte, was ihr ein gutes Einkommen
bringt. Je mehr Menschen, Follower genannt, sie
erreicht, umso wertvoller ist ihr Blog, also ihr Brief per
Internet.

*„Negative Dinge finden bei Jessi Weiß nicht statt. Alles,
was sie vorstellt, ist „voll schön“.“*

Negatives wird ausgeklammert, findet nicht statt, passt
nicht ins Bild der heilen und seichten Werbe-Welt.

Wer schon in der evangelisch-lutherischen Kirche St. Paul in Odesa in der Ukraine war, der geht auf eine



Altarwand zu, die aussieht wie auf der kleinen Karte, die sie bekommen haben.

Der Württemberger Künstler Tobias Kammerer hat 2010 die gesamte große Wand im Chor gestaltet.

Er sagte einmal über seine Kunst: „*Malerei ist für mich Ausbruch innerer Urkraft*“ (s.

Homepage von T. Kammerer)

Solch eine Urkraft kommt uns auf dieser Altarwand entgegen. Hier findet ein „negatives Ding statt“, gar nicht „voll schön“, sondern für viele Besucher erschreckend und provozierend. Zwei Rosenblätter versuchen manche abzumildern, aber ich denke das passt nicht - es sind zwei große Blutlachen, die da die Wand prägen. In der Mitte ein lebensgroßes Kruzifix, übrigens aus der alten Kirche in Wenzelbach.

Wer nah herantritt, kann Blutstropfen auf dem Gesicht und der Brust von Jesus sehen. Tobias Kammerer hat sie quasi vergrößert und den Gekreuzigten damit umgeben. Hier stirbt ein Mensch. Das ist schrecklich. Das erschüttert. Wie eine Klage, die herausgeschrien wird, spritzt das vergossene Blut weit nach oben.

Ganz am Anfang der Bibel sprach Gott zu Kain: „*Was hast du getan? Die Stimme des Blutes deines Bruders*

schreit zu mir von der Erde.“ (Gen 4/10)

Das Blut Christi schreit hier zum Himmel: Schau her, was die Menschen einander antun, hier auf Golgatha, dort in Auschwitz, da in Butscha und Mariupol, dort in Äthiopien und im Jemen, als Amokläufer in Schulen, als Terroristen auf der Straße.

„Die Stimme des Blutes von Christus und aller Niedergemachten schreit zu mir von der Erde.“

Das ist nicht schön, das ist aber diese Welt. Das geschieht und Karfreitag nötigt uns hinzusehen, wie auf die Altarwand in St. Paul. Das ist die Welt, in der wir leben. Das Böse und die Mächte des Todes vergießen das Blut Unschuldiger, damals und bis heute.

In der alttestamentlichen Tradition ist Blut nicht nur Tod, sondern auch Leben. Es war das Blut des Lammes, das die Israeliten in Ägypten vor dem Todesengel bewahrte und den befreienden Exodus möglich machte.

Aus der Seitenwunde Jesu geht eine dünne waagrechte Linie hervor. Mehr und mehr wird sie leuchtend golden, fällt dann nach unten und bildet eine Schale, ja einen Kelch für die Blutstropfen. Ein Hinweis auf das Abendmahl, indem wir uns an den Tod Jesu erinnern und Hoffnung daraus schöpfen, dass Gott am Ende der Liebe und der Freude am Leben den Sieg gibt.

Es ist der Kelch des Lebens, der ans Sterben Christi erinnert und zugleich daran, dass es eine Frucht aus diesem Tod gibt - Befreiung zu neuem Leben.

Die goldene Linie umschließt die beiden Blutflecken kreisrund als würde der ganze Erdenkreis vom Sterben Jesu ausgefüllt und doch zugleich gesprengt und ein Ausweg weit darüber hinaus geöffnet werden.

Dieser Tod und seine Folgen schafft eine neue Dimension für Glauben, Hoffen und Lieben.

Das Altarbild bietet noch eine weitere bedeutungsvolle Linie. Sie geht links von Christus aus. Als ihm der Speer in die Seite gestoßen wurde, da kam Blut und Wasser heraus. Daher ist diese zweite Linie blau. Sie führt hin zu einer blauen Säule wie ein Wasserfall senkrecht nach unten. Wir können nicht mehr sehen wie diese blaue Linie bis zum Boden reicht und von dort als silberner Metallstreifen weiter bis zum Taufstein.

Wer getauft wird, wird verbunden mit Christus, mit seinem Sterben. Kein Abgrund, keine Sinnlosigkeit, kein Opfer böser Mächte stehen am Lebensende, sondern die Aufnahme in Gottes neues Reich, in dem kein Leid, kein Geschrei und kein Schmerz mehr sein wird.

Wer getauft wird, wird verbunden mit dem, der gesagt hat: *Siehe, ich mache alles neu!*

Wer keine negativen Dinge will, der muss Influencern wie Jessi Weiß folgen, sollte aber nicht in die Kirche gehen. Wer „voll schöne“ Vorstellungen vom Leben will, der muss ihren Blog anklicken, darf aber kein Kreuz ansehen. Nur - das Leben ist nicht so!

Wer lebt, kommt an Leid und Schmerz nicht vorbei. Davon erzählen die Kreuze in den Kirchen und die Altarwand von St. Paul in Odesa.

Hier reden wir vom Sterben und muten uns den Anblick eines Hingerichteten zu.

Wir tun dies, um die Sterbenden und Leidenden unserer Tage nicht zu vergessen. Die Menschen in der Ukraine wissen wie schrecklich real Blutvergießen ist.

Wir muten uns einen Gekreuzigten zu, weil wir die Hoffnung und die Liebe, für die Jesus lebte und starb, für den Sinn auch unseres Lebens halten.

Wir schauen aufs Kreuz, sehen noch einen Schritt weiter und stärken uns mit der Botschaft vom Sterben und Auferstehen, vom Sieg Gottes über das Böse und die Gewalttäter der Welt.

Es ist Gottes unendliche Lebenskraft, die den Gekreuzigten und eines Tages auch uns, rettet aus Sterben und Tod.

Dann wird alles Negative von Gott gewandelt und nur noch „voll schön“. Das lassen wir uns einflüstern und dem folgen wir. Amen.

Lied: 79

Lasst uns feiern, wie Jesus Christus uns mit sich verbindet und sprechen.

L: Friede sei mit euch G: und mit deinem Geist.

L: Die Herzen in die Höhe!

G: Wir erheben sie zum Herren.

L: Lasset uns Dank sagen dem Herren, unserm Gott.

G: Das ist würdig und recht.

Wahrhaft würdig, recht und heilsam ist es,
dass wir dir lebendiger Gott danken für
deinen Sohn Jesus Christus.

Er ist den Weg der Liebe gegangen bis zuletzt.

Um die Kraft diesen Weg zu gehen und Sterben und Tod
zu bewältigen bitten wir dich.

Schenke uns den Glauben, dass Christus durch Brot und
Wein jetzt auch in unser Leben kommt:

Unser Herr Jesus Christus,

in der Nacht da er verraten ward,

nahm er das Brot dankte und brach's

und gab's seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset, das ist mein+ Leib,
der für euch gegeben wird.

Solches tut sooft ihr's esset zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem
Abendmahl,

dankte, gab ihnen den und sprach: nehmet hin und
trinket alle daraus. Das ist mein + Blut des neuen
Bundes,

das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden,
solches tut sooft ihrs trinket zu meinem Gedächtnis.

Agnus Dei

Geheimnis des Glaubens - Gastmahl des Friedens –
Christus der gekreuzigte und Auferstandene ist unter
uns.

(Glocken ein)

Lasst uns beten wie Christus uns zu beten gelehrt hat:
Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Schmecket und sehet wie freundlich der Herr ist
kommt herzu, denn es ist alles bereit.

zum Abschluss der Mahlfeier: 221/1

Abkündigungen

Lasst uns beten:

Gott, seit jenem Karfreitag weiß es die ganze Welt, du
bist bei den Opfern und nicht bei den Tätern.

Das Blut Unschuldiger schreit zu dir und du hörst sie.

Deshalb bitten wir dich für die Menschen, die unter
anderen leiden müssen:

für die Menschen in der Ukraine und unserer
Partnergemeinde St. Paul in Odesa, die Angst haben vor
Luftangriffen,

für Verhaftete und Gefolterte in Diktaturen,

für alle, die unter Gewalt und Katastrophen leiden.

Wir bitten dich für die Menschen, die schwer an ihrem Leben tragen:

für Kranke, die mit einer schlimmen Diagnose leben müssen

für Trauernde, deren Leben dunkel geworden ist
Sei bei ihnen, wie du mit Jesus gewesen bist durch Leiden und Sterben hindurch.

Schenke uns selbst einen Lebenssinn, ein Ziel für das wir uns hingeben können, unseren Nächsten zur Hilfe und dir zur Ehre. Amen.

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Kraft und Liebe in allem Leiden und seinen Frieden.

Amen.

Schlusslied: 85 / 8+9

kein Orgelnachspiel